

Das „erste Haus am Platze“

Das Restaurant Schürholz hat eine sehr lange Tradition. Das denkmalgeschützte Fachwerkhäuschen, das durch das Krüppelwalmdach und die Sprossenfenster mit grünen Schlagläden im Erdgeschoss einen unvergleichlichen Charme hat, wurde im Jahr 1838 nach dem großen Stadtbrand von dem früheren Kolonialwarenhändler und Landwirt Andreas Schürholz, Ur-Ur-Großvater von Dietgard Hunold, errichtet. Dessen Sohn Matthias eröffnete Ende des 19. Jahrhunderts die erste Gastwirtschaft. Im August 1908 stellte Albert Schürholz, Großvater von Dietgard Schürholz, den Antrag auf Schankenerlaubnis und führte mit seiner Frau Anna die Gastwirtschaft seines Vaters weiter. Deren Sohn Gerhard übernahm nach dem frühen Tod seines Vaters die Leitung, musste jedoch nach einem Jahr in den Krieg. So wurde die Gastwirtschaft seit Ende der 20er-Jahre verpachtet. Nach und nach kamen Hotelzimmer und Anfang der 50er Jahre eine Kegelbahn hinzu. In den 70er-

80er-Jahren war das Ehepaar Rittinghaus Pächter und sorgte mit einer guten Küche und besondere Veranstaltungen für den guten Ruf des Hauses, das lange als „erstes Haus am Platze“ galt. Im Jahr 1995 erbt Dietgard Hunold das Gebäude und veranlasste eine große Renovierung. Aufgrund der immer geringer werdenden Nachfrage nach Hotelzimmern entschied sie sich, den Hotelbetrieb einzustellen. 1997 übernahm Gastronom Feldmann das Restaurant und vier Jahre später das Ehepaar Peter Jacke und Irene Lohse, die durch die Einführung von Stammtischen und Thekenlesung das Angebot erweiterten. Seit sie vor drei Jahren aus Altersgründen aufhörten, war Dietgard Hunold auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger, den sie mit Tomislav Matic nun gefunden hat. Zwischendurch betrieb die Mitarbeiter der Sparkassen-Geschäftsstelle Drolshagen während der Renovierung des gegenüberliegenden Gebäudes für zehn Monate ihre Geldgeschäfte im Restaurant Schürholz.



Das denkmalgeschützte prächtige Fachwerkhäuschen Hagener Straße 31, in dem seit Ende des 19. Jahrhunderts Gastronomie betrieben wurde, wird bald wieder mit Leben gefüllt.

„Bürgersprechstunde“ wurde zum Eklat

Gegner der Hochspannungsleitung „entern“ Amprion-Termin

win Oberveischede. Eigentlich war die Einladung nicht misszuverstehen. „Der Dortmunder Übertragungsnetzbetreiber Amprion lädt zu vier Bürgersprechstunden ein. Thema sind die Planfeststellungsunterlagen zum Abschnitt C ...“ Amprion bietet die Bürgersprechstunden an, um die Unterlagen im persönlichen Gespräch zu erläutern.“ Das war per Pressemitteilung kundgetan worden. Die ersten drei Termine in Attendorn, Kreuztal und Oberschelden waren auch so über die Bühne gegangen: Mehr oder weniger Bürger hatten die Gelegenheit genutzt und konkrete Fragen zu den Unterlagen gestellt, die seit vier Wochen online per Internet eingesehen werden können. Gestern in Oberveischede aber war alles anders.

Amprion hatte nicht den Saal, sondern das Kaminzimmer gebucht – zu klein für eine Bürgerversammlung, aber ausreichend für Einzelgespräche. Die aber wollten die rund 60 Oberveischeder gar nicht – sie waren gekommen, um ihren Unmut über die Trassenführung insbesondere im Bereich Apollmücke zu protokollieren und die Unterlagen zu geben. Die wenigsten hatten die Einladung von Amprion selbst zur Kenntnis genommen, sondern sie über Dritte im Ort erfahren. Und so füllte sich das Kaminzimmer immer dichter.

Die Vertreter von Amprion agierten hilflos angesichts der Menschenmenge, die da gekommen war. Unmut kam auf, als ein Bürger den übrigen Anwesenden mitteilte, Claas Hammes von der Amprion-Unternehmenskommunikation sehe sich außerstande, zu den Anwesenden zu sprechen, er stehe im Nebenraum für Anfragen zur Verfügung.

Daraufhin ergriffen Lothar Epe, Jochen Billich und Tim Mynar das Wort. Sie erneuerten die Kritik an der Trassenführung, die insbesondere eine Pension in Apollmücke beeinträchtigt, weil das Gebäude schon jetzt fast genau unter der vorhandenen Leitung liegt und durch die neue Höchstspannungsleitung noch

weitgehender beeinträchtigt werden würde. Sie äußerten heftige Kritik an der „Bürgersprechstunde“ und dass Amprion hier wohl versuche, Bürger im Vier-Augen-Gespräch „auf ihre Seite zu ziehen“. Mehrere Bürger zeigten sich empört, hatten sie die Einladung, die im Ort per soziale Medien kommuniziert worden war, als eine Art Bürgerversammlung verstanden und fühlen sich nun getäuscht. Als immer mehr Kritik laut wurde, ergriff Claas Hammes dann doch noch das Wort. Er machte deutlich, dass diese „Bürgersprechstunde“ ein freiwilliges, hilfreich gemeintes Angebot von Amprion sei, um den Bürgern zu helfen, Fragen in dem schwierigen Planungsverfahren auszuräumen. Ansprechpartner für Kritik der Bürger sei die Bezirksregierung, nicht Amprion. Auch werde noch ein Erörterungstermin stattfinden, bei dem die Bürger ihre Kritik loswerden könnten.

Ein Bürger nannte den Termin „eine Farce“, weil wohl niemand im Einzelgespräch die 13 Ordner wälzen könne, die Amprion mitgebracht hatte. Hammes entgegnete, diese seien zum Nachschlagen konkreter Einzelunterlagen, um Fragen klären zu können, schließlich stehe alles Nötige seit längerem im Internet, wie auch öffentlich mitgeteilt worden sei.

Während die Amprion-Mitarbeiter zur Tatenlosigkeit verurteilt ausharrten, besprachen die Oberveischeder untereinander das weitere Vorgehen. Unter anderem ist geplant, in einer konzertierten Aktion Beschwerdebriefe an die Bezirksregierung zu senden. Am Ende dankte Tim Mynar sarkastisch dem Netzbetreiber für die Anmietung des Raums, „in dem wir jetzt Gelegenheit hatten, uns auszutauschen“. Und während die Amprion-Mitarbeiter frustriert Ordner und Pläne in ihre Autos luden, wies Tim Mynar darauf hin, dass alle weiteren Hinweise zum gemeinsamen Vorgehen auf der Homepage und der Facebook-Seite des CDU-Ortsverbands bekanntgegeben würden.



Das Kaminzimmer des Landgasthofs Sangermann war überfüllt. Jochen Billich, Lothar Epe und Tim Mynar (v. r.) nutzten die „Bürgersprechstunde“ von Amprion, um das weitere Vorgehen gegen die Netztrasse abzusprechen. Foto: win

Lichter gehen wieder an

DROLSHAGEN Tomislav Matic eröffnet Steakhaus im Restaurant Schürholz

Der neue Pächter ist seit 30 Jahren in der Gastronomie tätig.

mari ■ Drei Jahre lang war es dunkel und still im Restaurant Schürholz an der Hagener Straße in Drolshagen. Nachdem das letzte Pächterpaar den Betrieb aus Altersgründen im Jahr 2015 eingestellt hatte, fand sich kein geeigneter Nachfolger. In der nächsten Woche wird wieder Licht brennen, und die Räumlichkeiten werden wieder mit Leben gefüllt sein. Am Freitag, 2. März, eröffnet Tomislav Matic das Steakhaus Restaurant Schürholz. „Es war Liebe auf den ersten Blick, als ich Anfang Januar durch den Kontakt von Thomas Rullich von der Krombacher Brauerei die Räumlichkeiten besichtigte“, so der gebürtige Kroat. Eine solche Liebe auf den ersten Blick habe er auch vor 15 Jahren gespürt, als er das Steakhaus „Schützenhof“ in Runderoth bei Engelskirchen betrat, das er seither mit seiner Frau Ljijana sehr erfolgreich geführt habe.

Nun habe er eine neue Herausforderung gesucht und in Drolshagen gefunden. „Das Haus ist bekannt und hat einen guten Standort. Doch ich möchte hier nicht nur Geschäfte machen, sondern auch mit den Leuten reden und leben. Deshalb suche ich auch in Drolshagen eine Wohnung.“

Der 48-Jährige ist seit 30 Jahren in der Gastronomie beschäftigt und hat in den 14 Jahren seiner Selbstständigkeit bewiesen, dass er es drauf hat. Mit dem Konzept eines Steakhauses mit gutem Fleisch vom Grill und typischen Balkangerichten, das in der Region nur selten zu finden ist, möchte er viele Gaumenfreunden wecken. „Ich wünsche mir, dass die Leute mit einem Lächeln reinkommen und mit einem Lächeln wieder rausgehen. Sie erzählen weiter, dass es gut war, und kommen wieder“, hofft er auf eine gute Mundpropaganda.

Bei der Verpachtung war Tomislav Matic auch die Beziehung zur Pächterfamilie Hunold sehr wichtig. „Die menschliche Seite hat von Anfang an gepasst.“ Und das beruht auf Gegenseitigkeit. „Es gab in den letzten Jahren einige Bewerber, doch sie erschienen uns nicht adäquat und motiviert. Das ist bei Tomislav Matic anders. Er



Dietgard und Manfred Hunold freuen sich, dass es nach drei Jahren Leerstand mit dem Restaurant Schürholz weitergeht. Am 2. März eröffnet Tomislav Matic (M.) das Steakhaus Restaurant Schürholz. Fotos: mari

zeigt eine hohe Motivation, hat Erfahrung und ist erfolgreich. Außerdem hat er uns mit seinem Konzept überzeugt, dass es in der Umgebung nicht gibt. Denn wir wollten keine Konkurrenz zu den heimischen Gasthöfen ‚Zur Brücke‘ und ‚Zur alten Quelle‘, die eine gutbürgerliche Küche anbieten“, so Dietgard Hunold.

Gern überließen sie und ihr Mann Manfred, die nebenan die Clemens-Apotheke führen, dem neuen Wirt das Mobiliar und unterstützten ihn bei der Renovierung der Räumlichkeiten, die durch frische und mediterrane Farben ein einladendes Ambiente erhielten. Auch die Küche kann er komplett übernehmen, es fehlt nur noch der große Grill, die Voraussetzung für ein perfektes Steak. Insgesamt verfügt das Restaurant Schürholz über eine Fläche von 220 Quadratmetern, die aufgeteilt ist in den Gastraum mit kleineren Nischen und Tischen, das Restaurant, das mit einer großen Salatbar ausgestattet wird, sowie den großen und den kleinen Saal. Von großem Vorteil ist, dass die Räume getrennt werden können, so dass neben dem Restaurantbetrieb verschie-

dene Festivitäten ausgerichtet werden können.

Der neue Pächter will überwiegend im Service und an der Theke tätig sein. Für die Küche hat er zwei erfahrene Köche verpflichtet, und im Service stehen ihm zwei Mitarbeiterinnen zur Seite. Außer montags ist das Steakhaus Restaurant Schürholz täglich von 11.30 bis 14.30 und von 17.30 bis 22 Uhr geöffnet. Neben den zahlreichen Angeboten der Speisekarte gibt es wechselnde Tagesgerichte.

„Wir freuen uns, dass es in unserem Hause, wo ich geboren bin und in dem immer Gastronomie war, nun mit Gastronomie weitergeht“, sagte Dietgard Hunold. „Es ist wichtig, dass hier wieder Licht brennt und wie früher ein Treffpunkt ist, wo man reingehen und was trinken und essen kann.“ Auch Bürgermeister Uli Berghof freut sich sehr, dass nach der Wiedereröffnung des Cafés am Markt durch Katrin Jünger am Altwieberdonnerstag (die SZ berichtete) nun mit der Wiedereröffnung des Restaurants Schürholz eine weitere Belebung des Drolshagener Marktplatzes erfolgt.

Spiegel an mehreren Autos beschädigt

sz Olpe. In der Nacht zum Montag kam es im Bereich Seminarstraße/Rhoder Weg zu mehreren Sachbeschädigungen an geparkten Autos. An der Seminarstraße wurden an einem BMW der rechte Außenspiegel und an einem VW beide Außenspiegel beschädigt. Am Rhoder Weg beschädigten der oder die Täter den linken Außenspiegel eines Audi. Der Sachschaden beläuft sich laut Polizeiangaben auf etwa 800 Euro.

Foto überführte jugendliche Täter

sz Attendorn. Drei männliche Jugendliche wurden am Montag gegen 14.30 Uhr dabei beobachtet, wie sie mit Steinen und einem Stock mehrere Fensterscheiben eines Firmengebäudes an der Anselm-Dingerkus-Straße einwarfen bzw. einschlugen. Anschließend entfernten sie sich in Richtung Bahnhof. Eine Zeugin hatte ein Foto von den Jugendlichen gemacht, auf dem insbesondere die Bekleidung gut zu erkennen war. Ein weiterer Zeuge war der Inspektor der FzB bis zum Bahnhof er-

folgt und hatte hier auf das Eintreffen der zwischenzeitlich informierten Polizei gewartet. Zwar stritten die beiden 17-Jährigen und der 15-Jährige ab, etwas mit der Sachbeschädigung zu tun gehabt zu haben, die Bekleidung der drei Jugendlichen stimmte aber mit der Bekleidung der Täter auf dem Foto überein. Insofern muss das Trio aus Attendorn nun mit einem Strafverfahren wegen Sachbeschädigung rechnen. Der Sachschaden an den Fenstern beträgt 300 Euro.